

Analysen zur Gesundheit und Robustheit von Schweinen

Auch im vergangenen Jahr 2023 wurde die Datenerhebung und Datenauswertung im Schweinekontroll- und Beratungsring MV e.V. entsprechend der seit 2022 geltenden Richtlinie zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere und der Beauftragung mit der Leistungsprüfung durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung des Landes Brandenburg auf züchterisch beeinflussbare Merkmale zur Gesundheit und Robustheit verschiedener Zuchtprodukte bzw. Kreuzungsprogramme anerkannter Zuchtorganisationen konzentriert.

Folgende Kennzahlen wurden für die Auswertung erfasst:

Sauen:

- Geborene Ferkel je Sau und Jahr
- tot geborene Ferkel je Sau und Jahr
- Würfe je Sau und Jahr
- Abges. Ferkel je Sau und Jahr
- Verluste gesamt
- vorzeitige Abgänge
- Abgangsursachen

Mastschweine:

- Mastanfangsgewicht
- Mastendgewicht
- Verluste gesamt
- vorzeitige Abgänge
- Abgangsursachen
- Schlachtbefunde

Mit der Zuordnung der erfassten Kennzahlen auf die jeweiligen Zuchtprodukte wird eine überbetriebliche Auswertung ermöglicht. Die Abnehmer von Zuchtprodukten können damit eine Bewertung der züchterischen Veranlagung der Tiere vornehmen. In den folgenden Darstellungen werden die jeweiligen genetischen Konstruktionen verschlüsselt dargestellt.

Zum Ende des Auswertungszeitraumes 2023 konnten in 37 förderfähigen Mitgliedsbetrieben des SKBR 12.033 Sauen und 129.951 Mastschweine entsprechend kontrolliert werden.

Abbildung 1
Verteilung der einbezogenen Sauen nach genetischen Herkünften

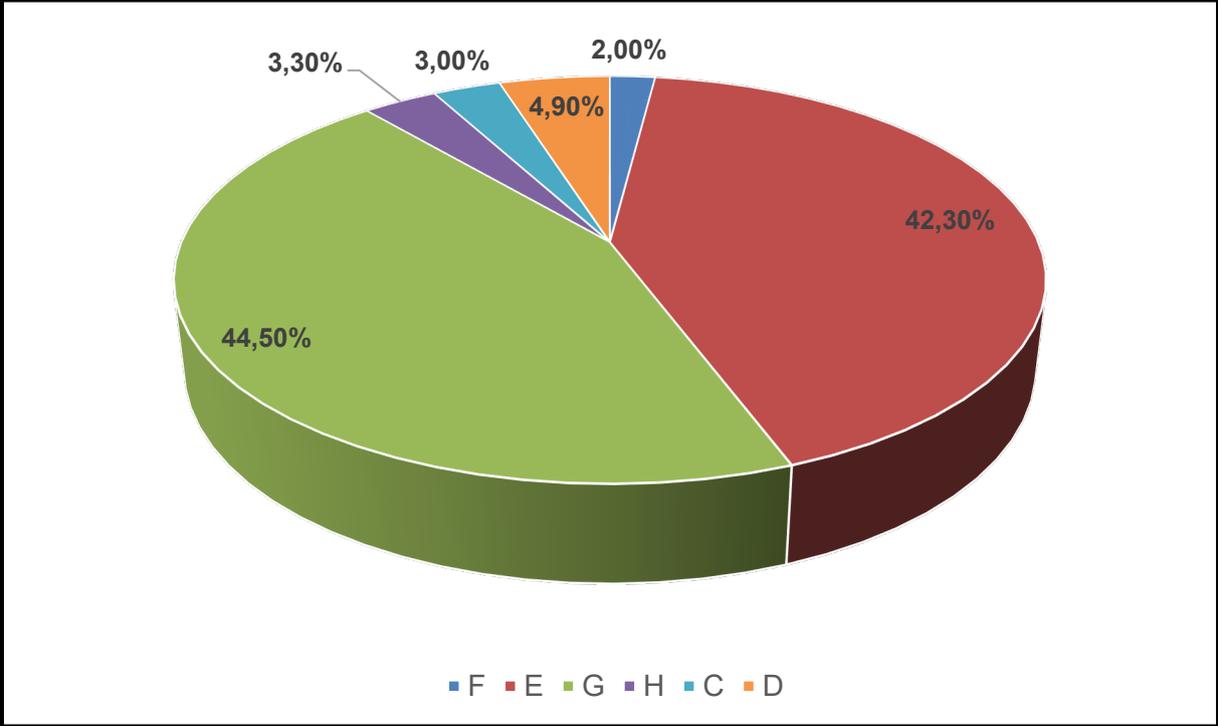
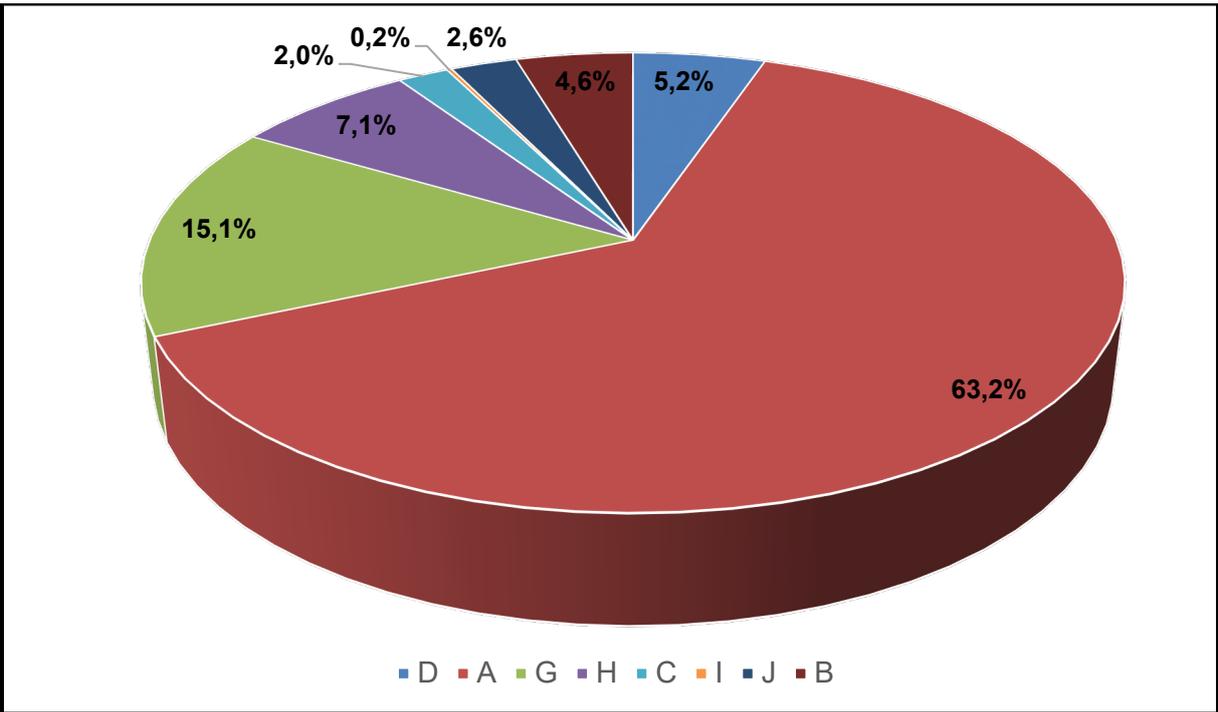


Abbildung 2
Verteilung der einbezogenen Mastschweine nach genetischen Herkünften

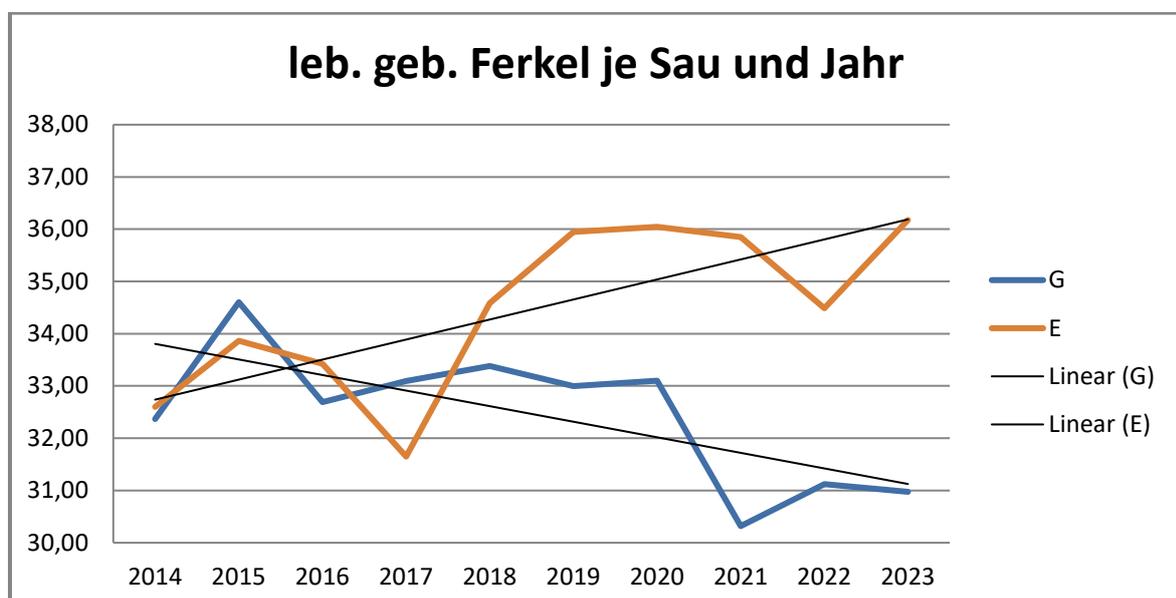
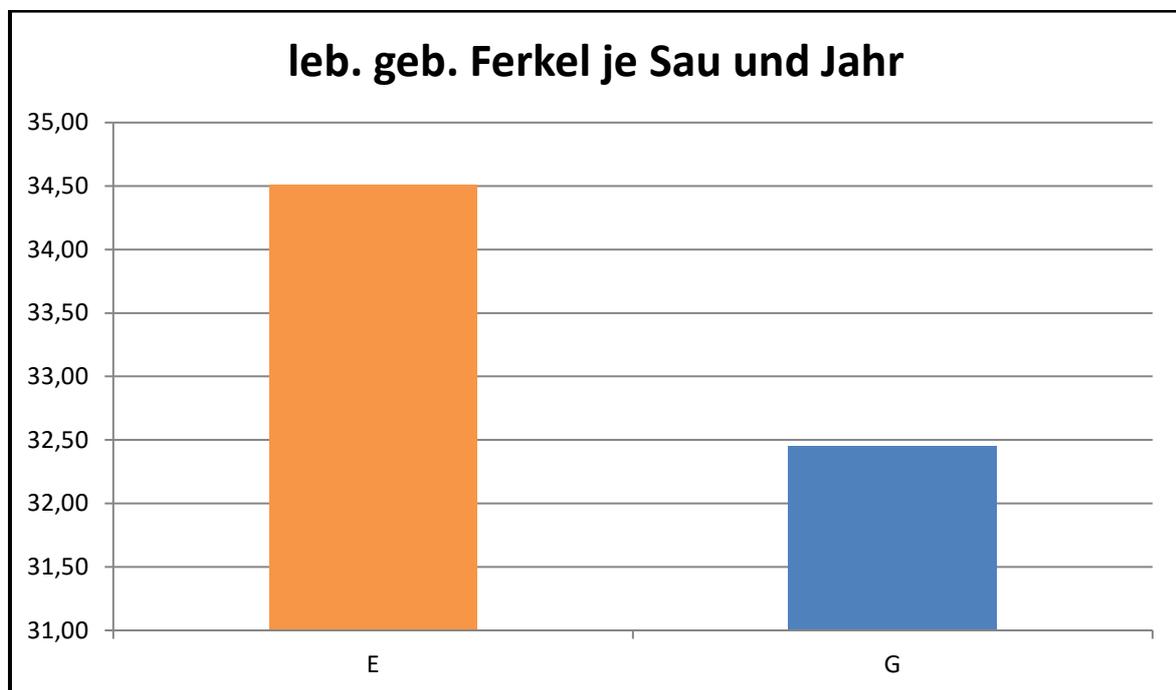


Es sollen nachfolgend einige Ergebnisse, die Betriebe mit den jeweiligen genetischen Konstruktionen erreicht haben, dargestellt werden. Es ist sowohl in der Ferkel- als auch in der Mastschweineproduktion zu berücksichtigen, dass betriebliche Einflüsse durchaus züchterische Unterschiede überlagern können.

Wie auch im Vorjahr sollen sowohl bei den ferkelerzeugenden Betrieben als auch bei den Mastbetrieben zunächst nur Leistungskennzahlen von den genetischen Herkünften dargestellt werden, deren prozentualer Anteil 10 % des Gesamtbestandes im Betrachtungszeitraum überschreitet. Darüber hinaus werden auch die wesentlichsten Ergebnisse in ihrer Entwicklung dargestellt.

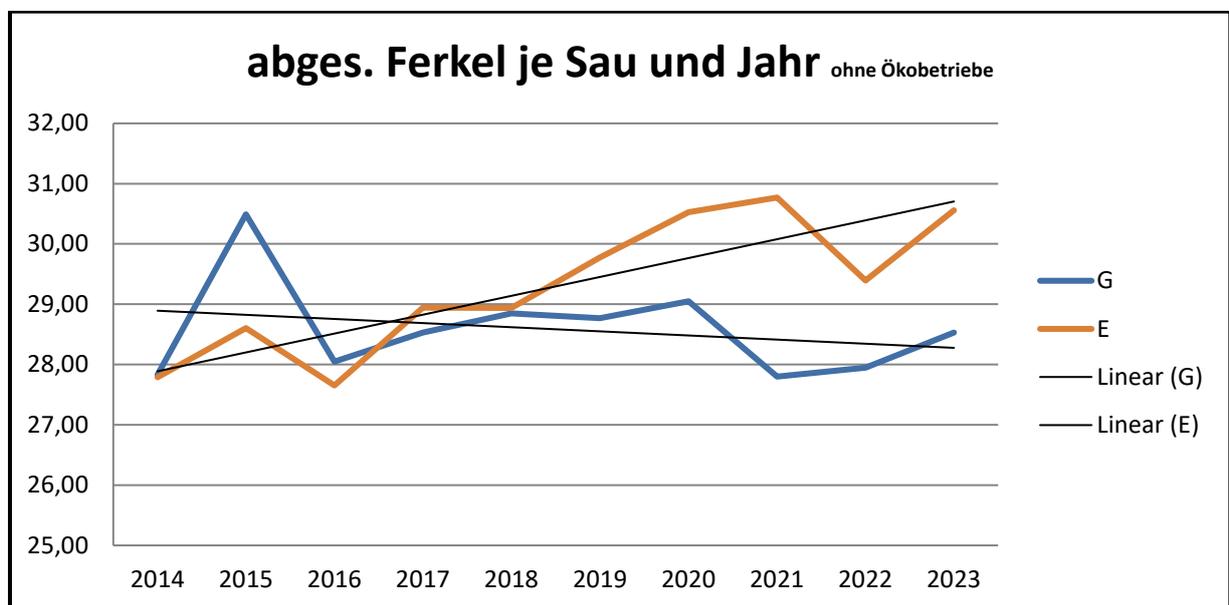
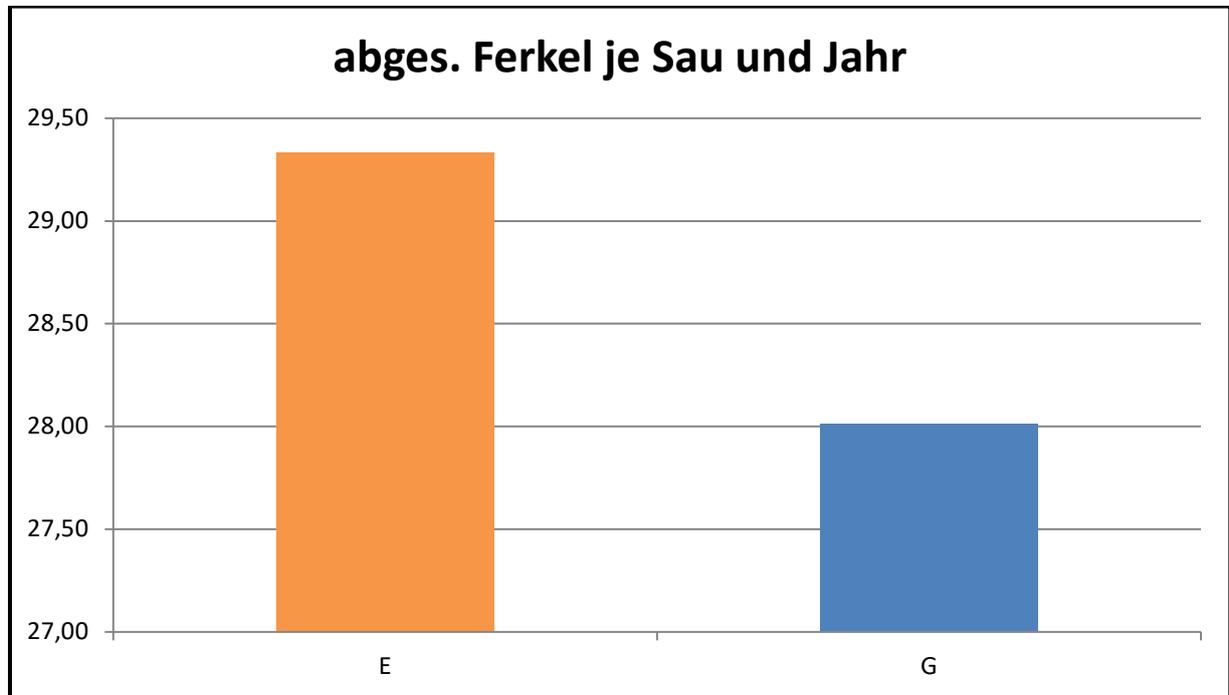
Abbildung 3

Lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr nach genetischen Herkünften



Die Trendlinien zeigen, dass die Genetik G im letzten Jahr das Vorjahresniveau der lebend geborenen Ferkel je Sau und Jahr gehalten hat. Bei der Genetik E war ein leichter Anstieg bei den lebend geborenen Ferkeln zu verzeichnen.

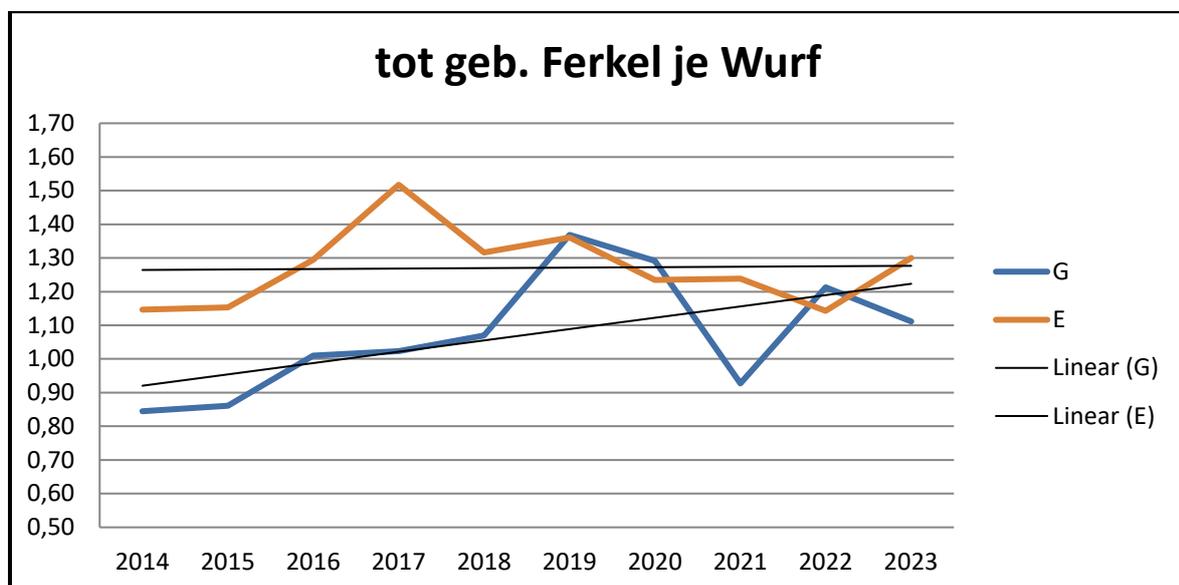
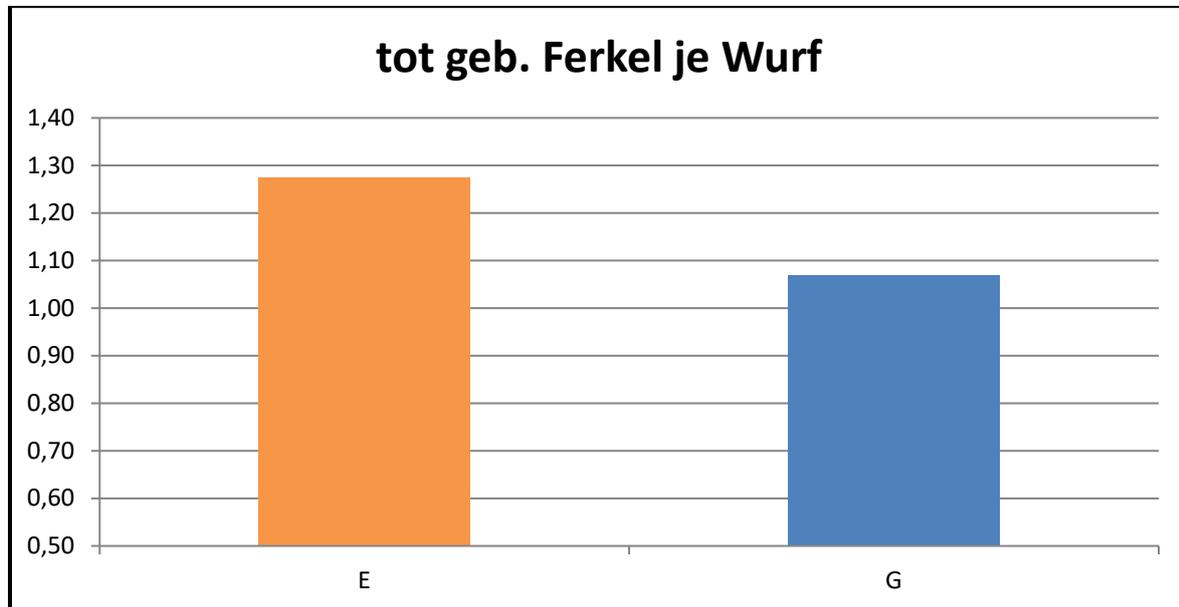
Abbildung 4
Abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr nach genetischen Herkünften



Bei den abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr zeigen die Ergebnisse beider Genetiken 2023 eine Verbesserung. Dies ist sicher auf eine bessere finanzielle Situation der Betriebe im Kalenderjahr 2023 zurückzuführen und der damit häufig auch verbesserten personellen Ausstattung der Betriebe. Die Entwicklung ist erfreulich und spiegelt wieder, dass das die

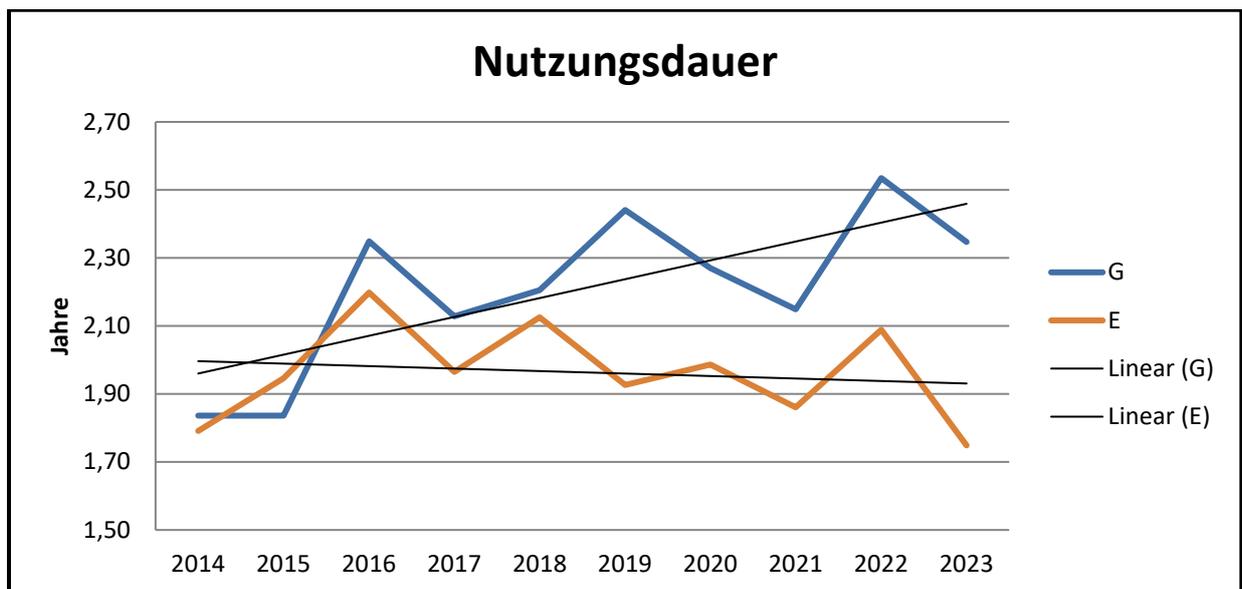
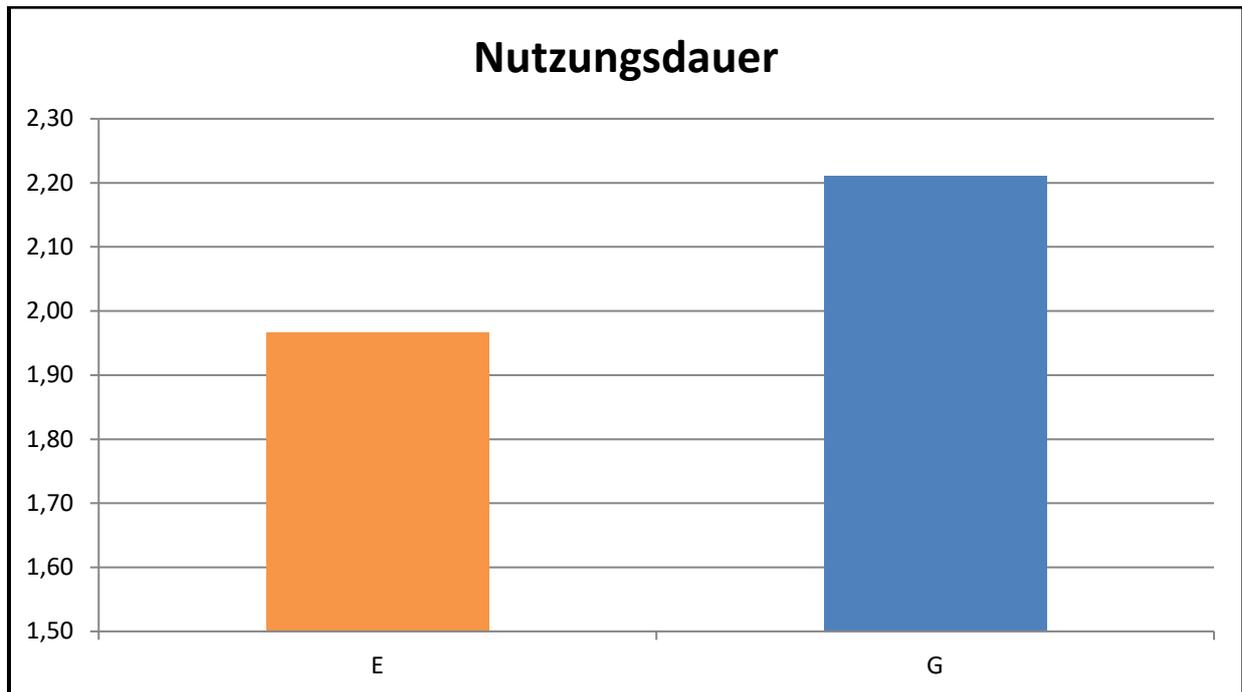
Ausschöpfung des genetischen Potentials der Tiere auch immer mit der personellen Ausstattung und der gesamtwirtschaftlichen Situation verbunden ist

Abbildung 5
Tot geborene Ferkel je Wurf nach genetischen Herkünften



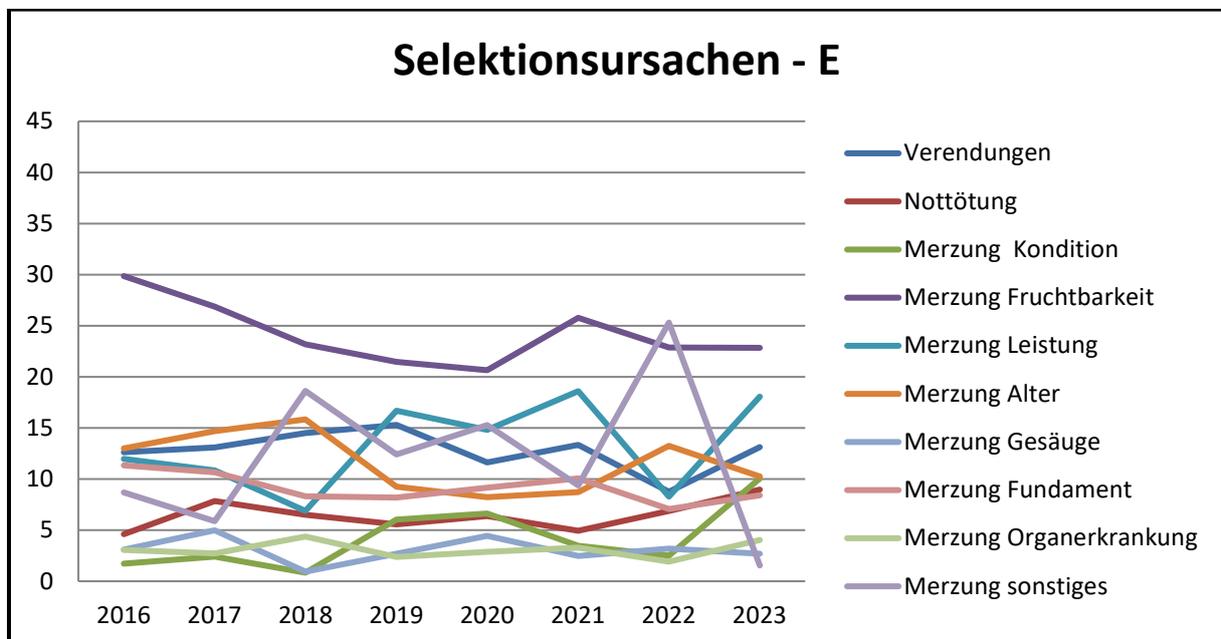
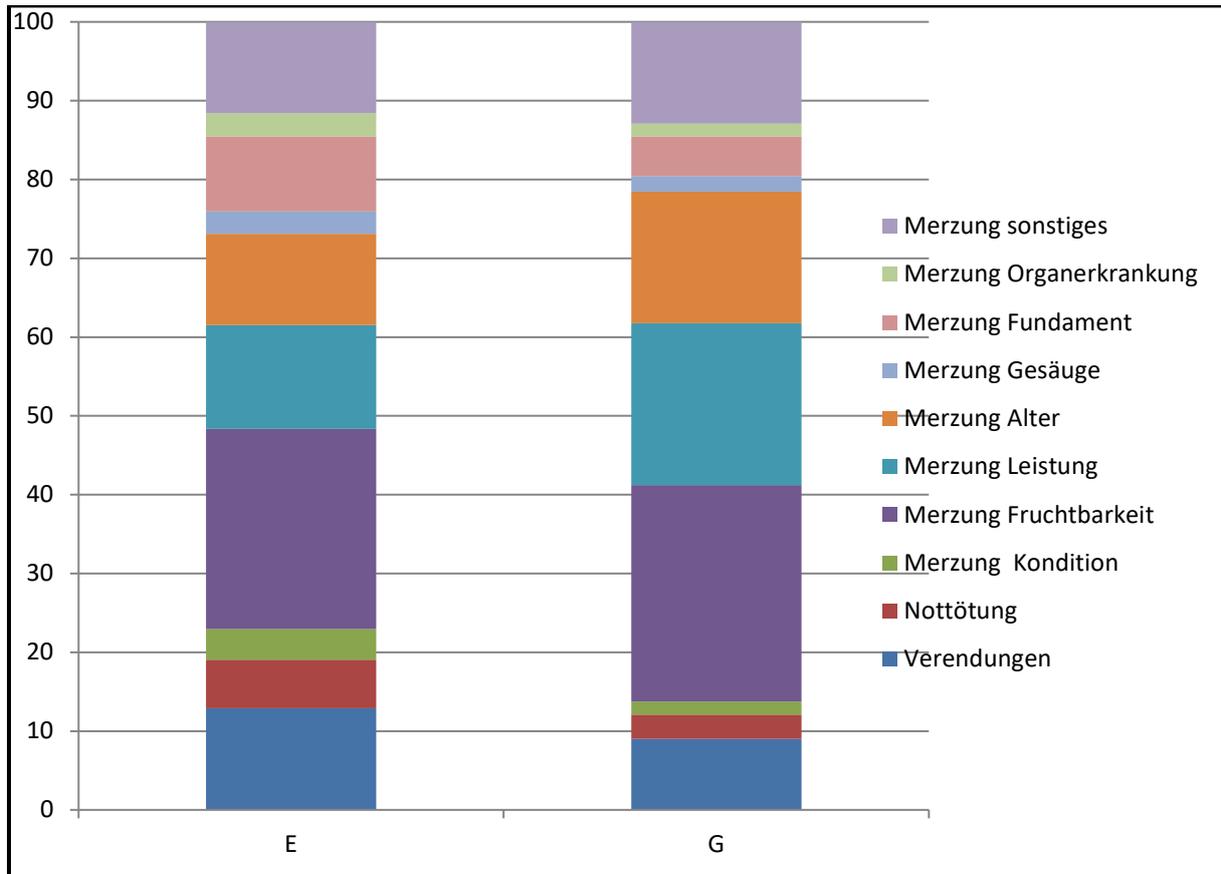
Die „tot geborenen Ferkel je Wurf“ bewegen sich insgesamt auch im Kalenderjahr 2023 auf niedrigem Niveau, wobei die Trendlinie der Genetik E einen leichten Anstieg zum Vorjahr ausweist. Dies passt auch zu den besseren Ergebnissen bei den lebend geborenen Ferkeln in 2023. Bei der Genetik G hingegen ist genau das Gegenteil der Fall. Trotz einer stabilen lebend geborenen Ferkelzahl je Sau und Jahr, konnten die Totgeburten je Wurf weiter gesenkt werden und bleiben auf sehr niedrigem Niveau. Beide Genetiken weisen ein gutes Geburtsverhalten und vitale Ferkel aus. Ein höherer Wert bei der Genetik E ist normal, da ein Anstieg der lebend geborenen Ferkel auch etwas höhere Zahlen bei den Totgeburten nach sich zieht.

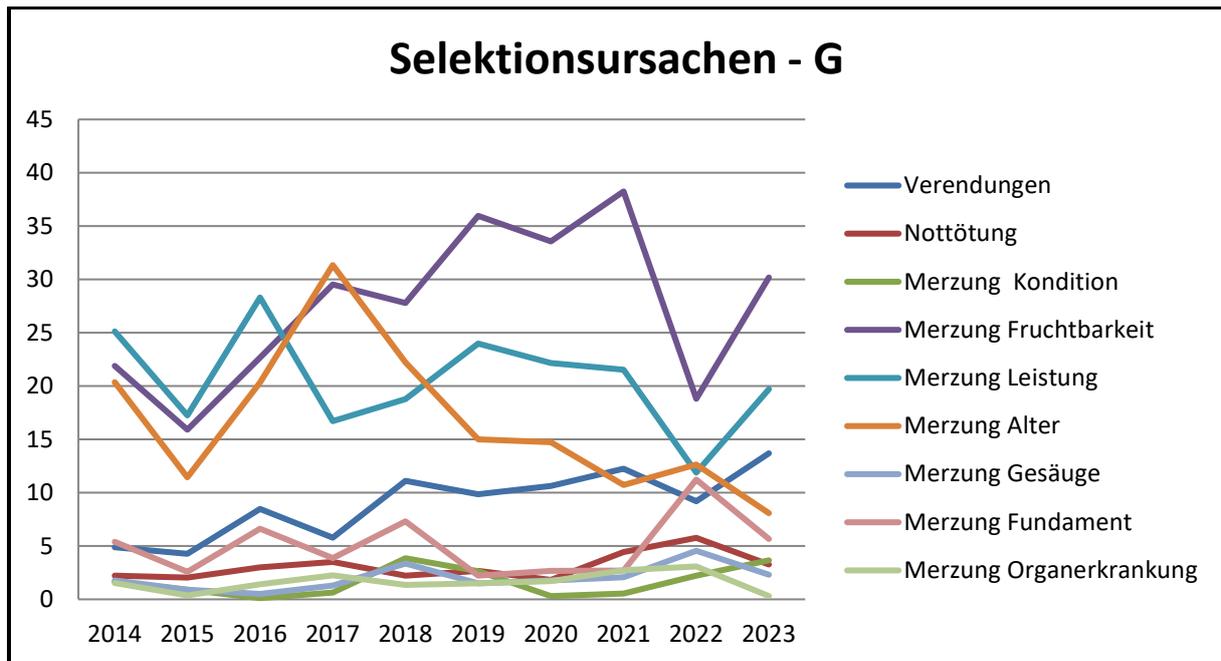
Abbildung 6
Nutzungsdauer in Jahren je Sau und Genetik



Einer der wesentlichsten Parameter für die Gesundheit und Robustheit der Sauen ist die Nutzungsdauer. Bei beiden Genetiken ist im letzten Kalenderjahr eine Verringerung der Nutzungsdauer zu verzeichnen. Dies ist nicht auf eine schlechtere Gesundheit oder Robustheit zurückzuführen, sondern hat im Wesentlichen mit einer höheren Remontierung zu tun, da im Kalenderjahr 2022 auf Grund der angespannten wirtschaftlichen Lage in den Betrieben deutlich weniger Jungsaunen in die Bestände integriert wurden. Die Trendlinie ist bei der Genetik G trotzdem positiv. Züchterisch stehen Robustheit, Langlebigkeit und eine gute Futtermittelverwertung, sowie soziale Verträglichkeit bei allen Genetiken im Focus.

Abbildung 7
Anteil Abgangsursachen an den gesamt ausgeschiedenen Sauen je Betrieb in Prozent

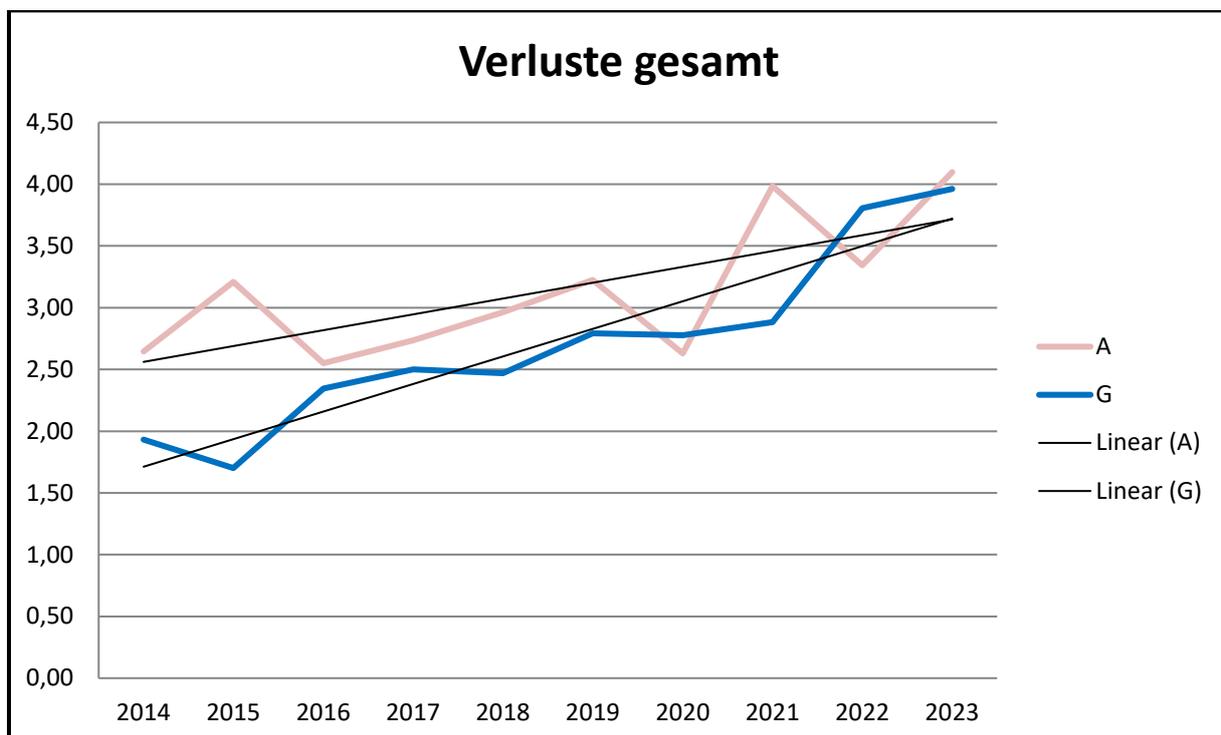
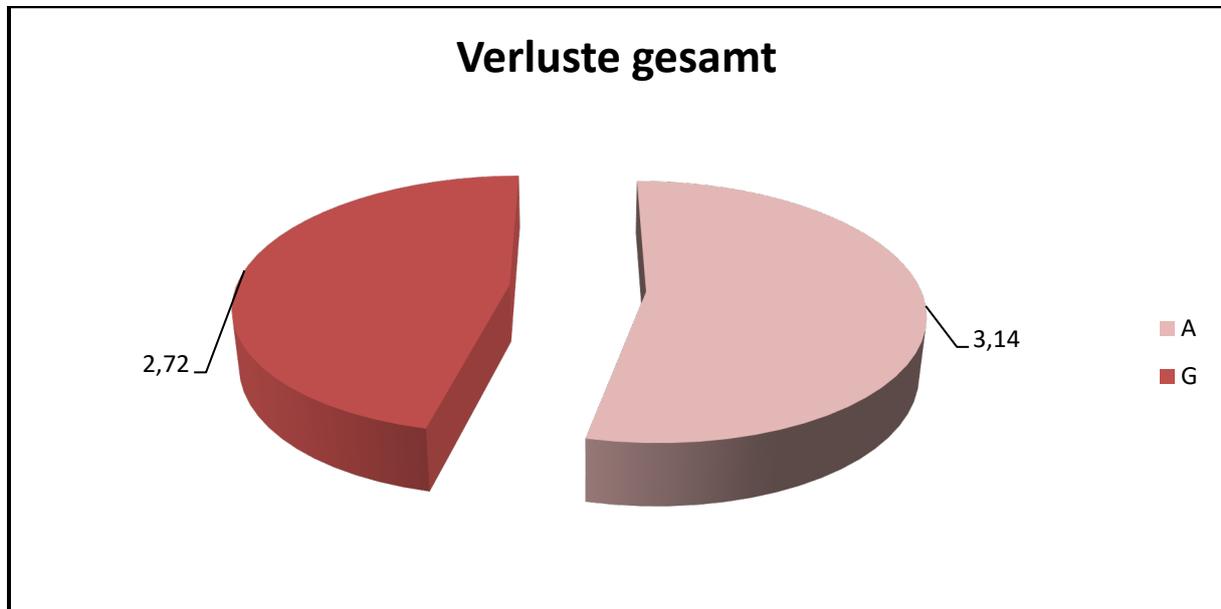




Auch 2023 sind die wichtigsten Selektionsursachen Fruchtbarkeit und Leistung. Dies ist auch als normal anzusehen. Wesentliche Unterschiede zwischen den Genetiken sind wie in den Vorjahren auch nicht erkennbar.

In der Schweinemast zeigten sich folgende Ergebnisse:

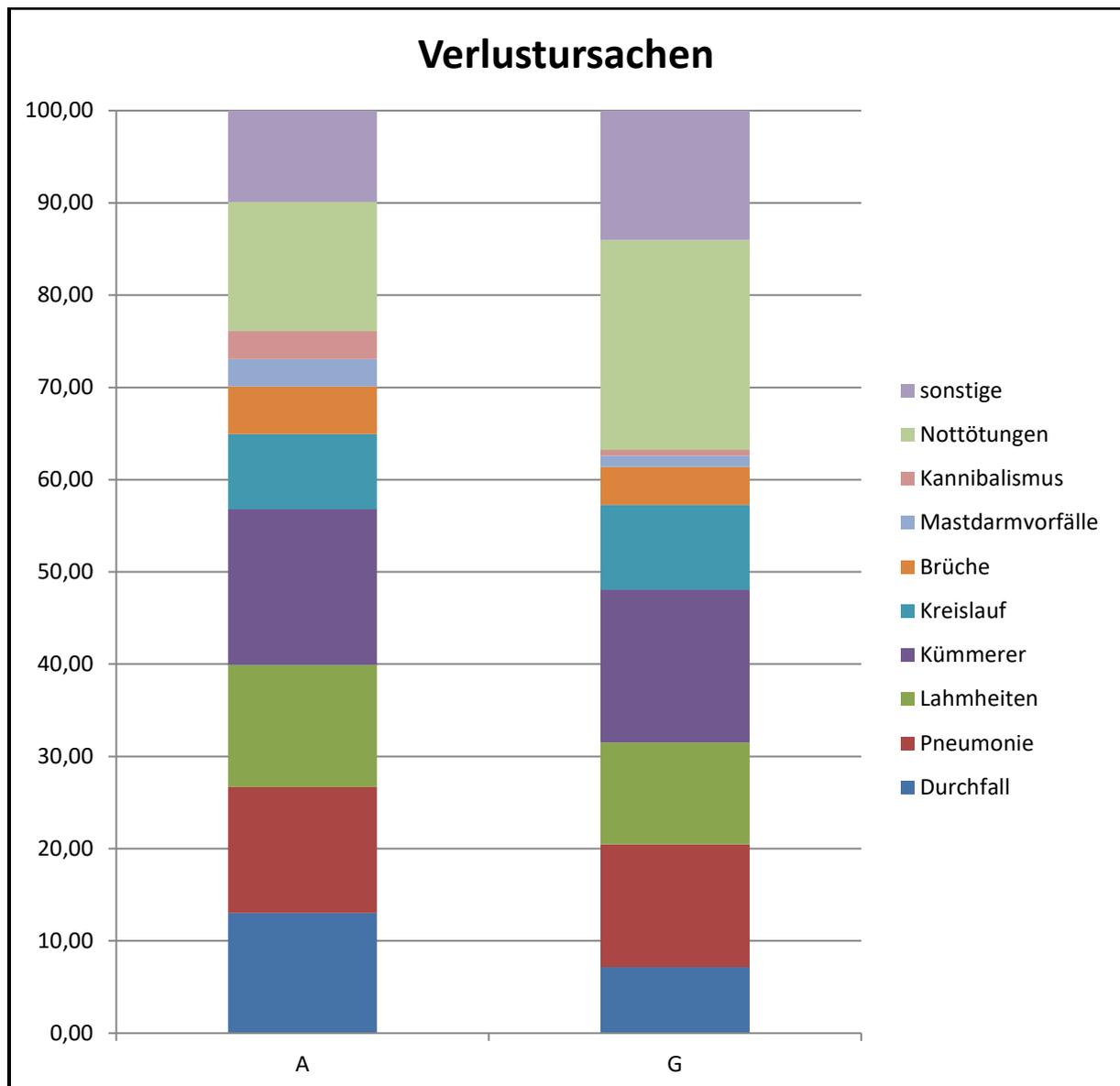
Abbildung 8
Verluste (%) in der Mast nach genetischen Herkünften



Die Verlustraten bei den am weitesten verbreiteten genetischen Konstruktionen in der Mast A und G liegen aktuell im Durchschnitt von 10 Auswertungsjahren bei unter 2,72 % (Genetik G) und 3,14 % (Genetik A). Während bei Genetik G der Anstieg in 2023 nur leicht war, ist er bei Genetik A deutlich. Einzelbetriebliche gesundheitliche Probleme können hier eine Rolle spielen.

Abbildung 9

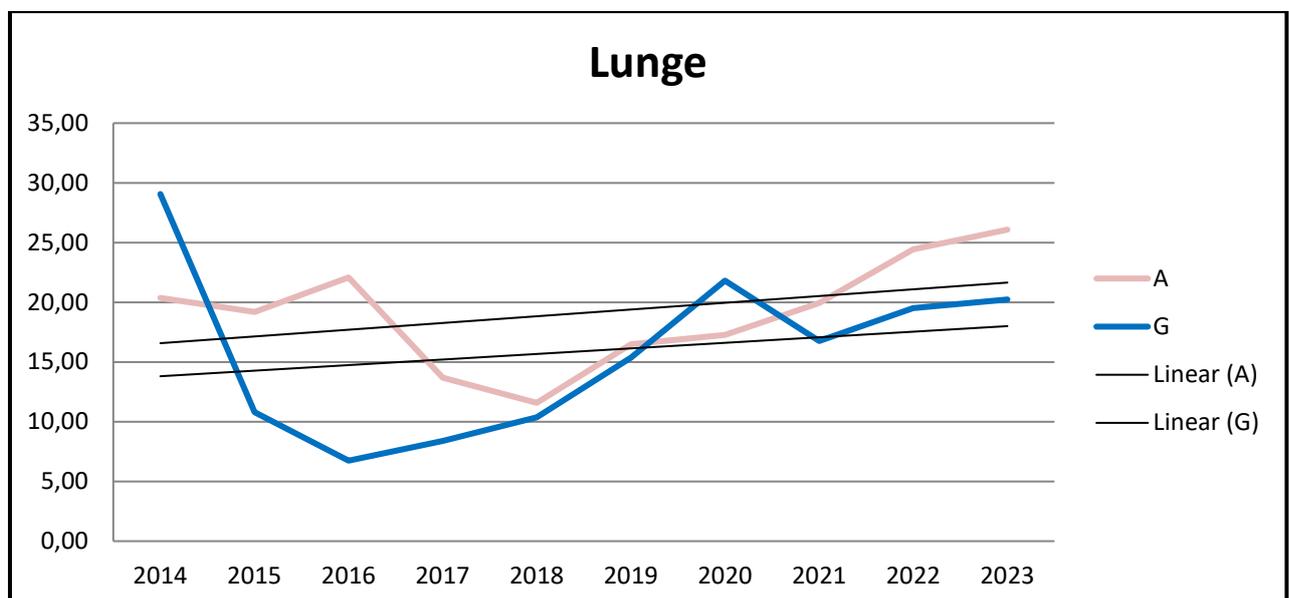
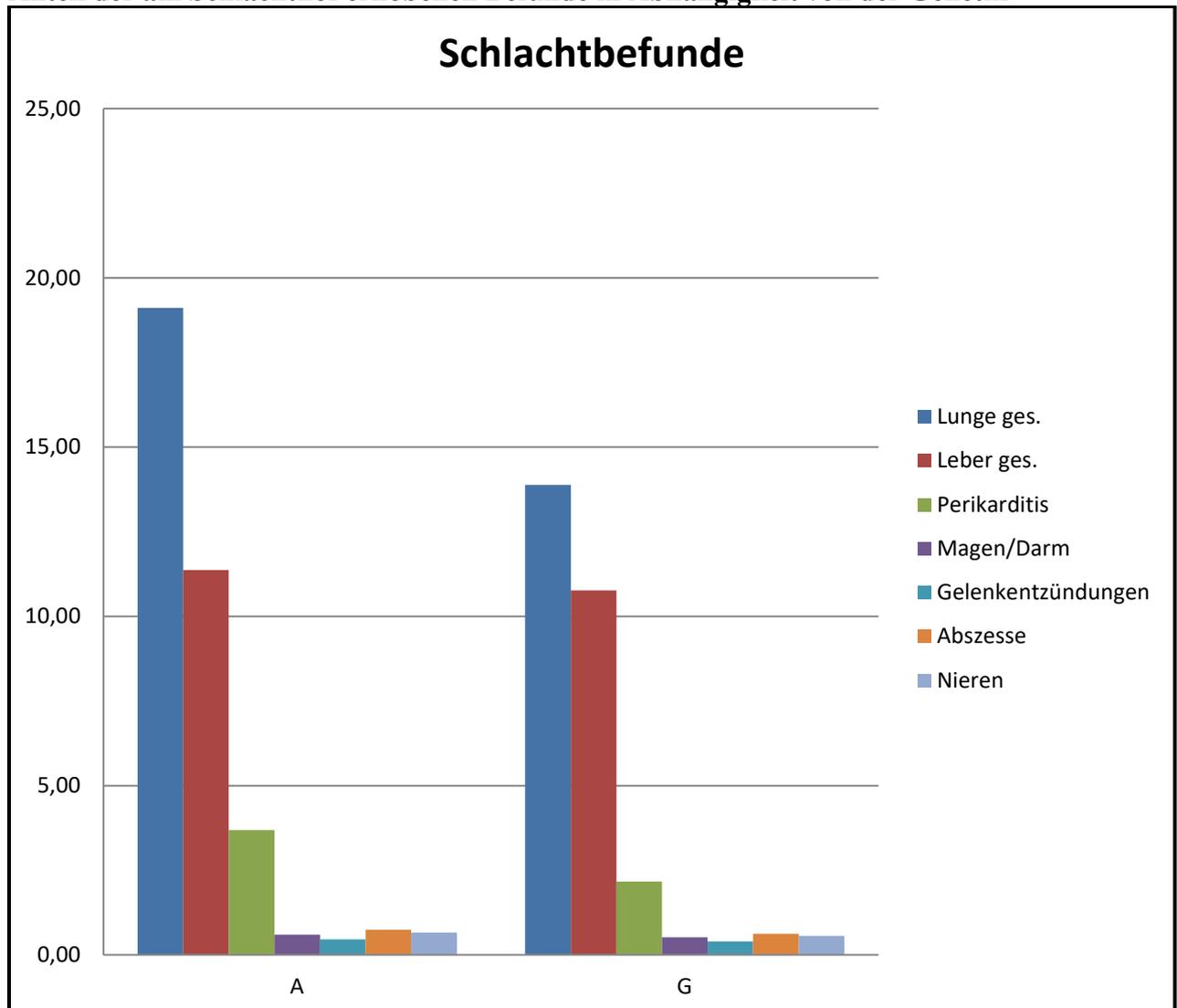
Anteil Verlustursachen an den Gesamtverlusten je Betrieb in Prozent

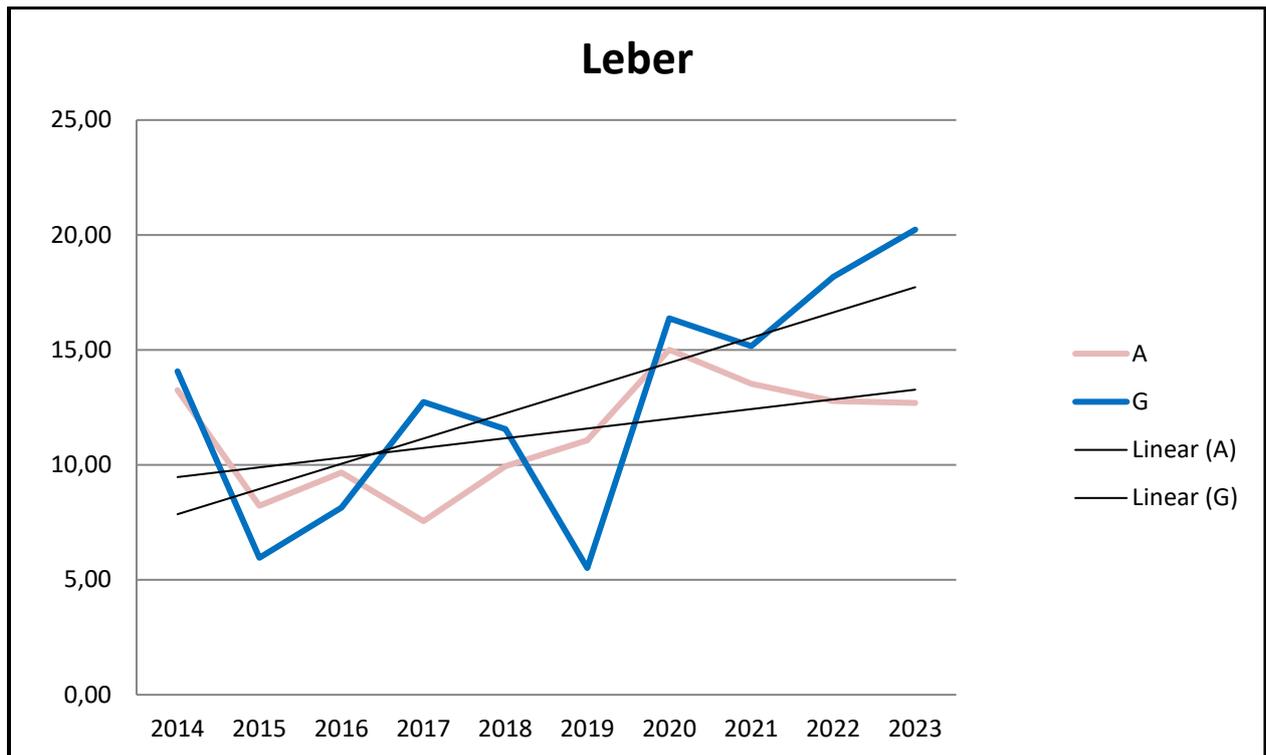


Bei den Schlachtschweinen konnten folgende Befundergebnisse dokumentiert werden:

Abbildung 10

Anteil der am Schlachthof erhobenen Befunde in Abhängigkeit von der Genetik





In 2023 ist bei beiden Genetiken, die über einen Zeitraum von 10 Jahren beobachtet werden konnten, eine Verschlechterung der Lungengesundheit zu beobachten gewesen. In 2022 wurde in vielen Sauenbetrieben die Influenzaimpfung aus Kostengründen eingestellt. Nachfolgend konnten in 2023 auch in den Mastbeständen wieder vermehrt Influenzaeinbrüche festgestellt werden. Hier ist zu erwarten, dass sich die Situation in 2024 wieder entspannt. Die Leberbefunddaten sind gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und in der größten Stichprobe sogar rückläufig (Genetik A). Die Genetik B Endprodukte sind in der Regel höher bei den Leberbefunddaten, da diese Genetik auch in Beständen mit Ökohaltung genutzt wird. Die Daten dieser Betriebe sind hier Teil der Stichprobe.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass nach nunmehr 10 Auswertungszeiträumen, insbesondere bei der mit dem Förderinstrument angestrebten Verbesserung der Gesundheit und Robustheit der Schweine, kontinuierlich Verbesserungen aufgezeigt werden. Hier sei nochmals auf die positive Entwicklung auf, zum Beispiel in diesem Auswertungszeitraum, die Senkung der Totgeburten verwiesen.

2023 war für Sauenhalter und Mäster ein Jahr der wirtschaftlichen Entspannung. Zwei vorangegangene extrem schwierige Jahre führten aber dazu, dass es nicht immer gelang, positive Trends in allen kontrollierten Bereichen zu erzielen. Zucht auf Gesundheit und Robustheit liegt sowohl im Interesse der Zuchtunternehmen als auch der Tierhalter. Es ist aber auch eine gesunde wirtschaftliche Lage in den Betrieben notwendig, um Haltungsbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, das genetische Potential der Tiere voll auszuschöpfen.